



Derek Keilty

## WILL GALLOWS

### Der Schrei des Donnerdrachen (Bd. 2)

aus dem Englischen von Leo H. Strohm, mit Bildern von Jonny Duddle

Fischer KJB 2014 • 335 Seiten • 12,99 • ab 8 J. • 978-3-596-85568-1



Ein Jahr nach seinem Abenteuer in Deadrock und den Tieferminen (hier Rezension finden Sie [hier](#)) warten wieder neue Herausforderungen auf den kleinen Elfen-Cowboy Will Gallows. Obwohl der stark einsturzgefährdete westliche Arm des Kaktusfelsens bereits evakuiert wurde, weigert sich Wills Großmutter Yenene nach wie vor, ihre Ranch zu verlassen. Die ehemaligen Bewohner des Westarms wurden in der Zwischenzeit auf den Ostarm umgesiedelt. Das dort lebende Elfenvolk ist alles andere als begeistert davon, mit den Neuankömmlingen ihr Land teilen zu müssen, haben sie doch bereits in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit den Ranchern gemacht. Die Fronten verhärten sich und als eines Nachts das Fort der Himmelskavallerie angegriffen und zerstört und Wills Onkel, der Mediziner Wilder Wolf für die Tat verantwortlich gemacht und ins Gefängnis geworfen wird, scheint ein Krieg unabwendbar. Doch Will ist von der Unschuld seines Onkels überzeugt und zusammen mit dem Zwergenmädchen Jez und seinem fliegenden Pferd Moonshine macht er sich auf die Suche nach dem wahren Schuldigen und kommt bald einer Verschwörung auf die Spur. Doch wird es Will und seinen Freunden rechtzeitig gelingen, den Krieg zwischen den Menschen-Cowboys und den Elfen-Indianern zu verhindern?

**A**uch im zweiten Band des Fantasy-Westerns wird der Leser wieder auf den Kaktusfelsens und in die Welt von Will und seinen Freunden geführt. Das Abenteuer beginnt ein Jahr nach den Ereignissen des ersten Bandes. Obwohl Will eine weitere Ausbeutung der Tieferminen durch den Ganoven Noose Wormwox verhindern konnte, war der Schaden den die unterirdischen Minen dem Fundament des westlichen Arms des Kaktusfelsens zufügten, zu groß. Infolgedessen mussten alle Bewohner den Westarm verlassen. Dazu gehören auch Will und seine Großmutter Yenene. Doch Yenene weigert sich ihre Ranch zu verlassen, sie glaubt nicht daran, dass der Arm wirklich abstürzen wird und will sich ihren Besitz von niemand wegnehmen lassen. Will hat indessen, obwohl er sein altes Zuhause vermisst, wie viele andere Rancher des Westarms, auf dem östlichen Arm eine neue Ranch aufgebaut. Der östliche Arm des Kaktusfelsens ist jedoch kleiner als der westliche und wird zudem bereits von den Elfen-Indianern bewohnt. Dadurch bietet er kaum genug Platz für die umgesiedelten Rancher und ihre Rinderherden. Beide Seiten fühlen sich bei der Neuverteilung des Landes ungerecht behandelt. Dieses Problem kommt einem natürlich nur allzu bekannt vor – sehr groß sind die Anlehnungen an die Landnahme der weißen Siedler und die Verdrängung der Ureinwohner in Nordamerika. Wie damals auch droht die Situation zu eskalieren, und Will sieht sich in der Lage, nicht nur seine Heimat, sondern diesmal auch sein Volk verteidigen zu müssen. Doch zu wem gehört Will eigentlich – Menschen oder Elfen? Diese Frage muss sich unser Held im Laufe der



Geschichte beantworten und so zu seiner eigenen Identität finden, ein konsequenter und notwendiger Schritt in der Entwicklung des Charakters. Leider lassen die anderen Charaktere (Moonshine, Jez, Yenene) eine ebensolche Entwicklung vermissen. Es wäre schön, wenn auch diese Figuren sich im Laufe der Geschichte weiterentwickeln könnten und nicht immer nur nette, aber zugegeben vollkommen nutzlose, Anhängsel von Will Gallows blieben. Eine wirklich tragende Rolle kommt keinem von ihnen zu und zum Ausgang der Geschichte tragen sie auch nicht bei. In dieser Hinsicht ist noch Luft nach oben. Dafür wartet der zweite Band jedoch mit neuen Figuren auf, die nun genauer und gar zum ersten Mal vorgestellt werden. Ganz vorne zu nennen sind natürlich die Indianer, bei denen es sich ausnahmslos um Elfen handelt. Außerdem wird die Art der Wolferer eingeführt in Gestalt der zwielichtigen Imelda xxx, welche eine geheime Verbindung mit den Elfen-Indianern hat.

**W**ährend Will nun versucht, das Komplott gegen seinen Großvater aufzulösen und den wahren Schuldigen zu finden, lernt er eine Reihe weiterer Geheimnisse seiner Heimat kennen und stößt dabei sogar auf die sagenumwobenen Donnerdrachen. Trotz des Titels kommt diesen Wesen jedoch eine eher kleinere Rolle in der Geschichte zu. Tatsächlich dreht es sich mehr darum, einen drohenden Krieg zwischen Menschen/Ranchern und Elfen/Indianern zu verhindern. Dies wird Will nur dann gelingen, wenn er dem High Sheriff den wahren Täter bringen kann, der hinter dem Angriff auf das Fort steckt. Klingt recht simpel, doch hier hat sich der Autor tatsächlich seine Gedanken gemacht. Die Verschwörung auf dem Kaktusfelsen ist viel größer als vermutet und es geht um viel mehr als „nur“ um Farmland für Rinderherden. Nach einem wirklich soliden ersten Teil hat es der Autor nun geschafft, sich im zweiten Band noch zu steigern. Dies lässt nur das Beste für den dritten Teil hoffen!